



## PRESSEMITTEILUNG

045/14.08.2009 **Hohe Getreideerträge im 58. Jahr des Bestehens der Versuchsstation Berge**

Trotz schwieriger Witterungsbedingungen wurde im 58. Jahr des Bestehens der Versuchsstation Berge (Landkreis Havelland im Land Brandenburg) mit über 10 t ha<sup>-1</sup> der vierthöchste Getreideertrag erzielt. Dieses Ergebnis präsentierte der Leiter Herr Richert nicht ohne Stolz. Zuvor eröffnete Herr Baumecker den „Futterbautag 2009“ mit einem Ausblick in die Zukunft. Ende des Jahres muss die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin diesen Standort aufgrund schrumpfender personeller und finanzieller Ressourcen abgeben. Das wird nicht die Einstellung der langjährigen Forschungsarbeit zur Folge haben. Eine neue private Organisationsform wird aber mit Veränderungen des Profils der Forschung am Standort einhergehen. Der Bewässerungslandbau wird dabei eine zentrale Rolle spielen.

Der fachliche Teil des Futterbautages wurde mit einer Bodenansprache durch Frau Dr. Schweitzer eingeleitet. Beim anschließenden Rundgang durch das Maissortiment stellte Dr. Barthelmes vom Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung in bewährter Weise die im Land Brandenburg in der Prüfung befindlichen Sorten vor und gab insbesondere für die Landwirte praktische Hinweise zur Anbauentscheidung.



Besser ins Tierfutter oder in die Biogasanlage?  
Dr. Barthelmes kennt die Stärken und Schwächen  
der Maissorten

Foto: Hübner

Ein weiterer wertvoller und langjähriger Versuch, in dem auch mit Zusatzbewässerung gearbeitet wird, bezieht sich auf die Nutzung des Bodenwasservorrates. Hier konnte gezeigt werden, dass insbesondere unter veränderten Klimabedingungen (Wassermangelsituationen) Mais und Luzerne zwei unersetzliche Fruchtarten für diesen sickerwasserbestimmten Standort sind. Den Abschluss bildete die Diskussion an den Versuchsanlagen zu dem Verbundprojekt EVA II (Entwicklung und Vergleich von optimierten Anbausystemen für die landwirtschaftliche Produktion von Energiepflanzen unter den verschiedenen Standortbedingungen Deutschlands – Phase II), welches sich mit der Nutzung von Ackerfutter und Grünland für die Biogasproduktion beschäftigt. Das waren Rotklee- und Luzernegras sowie verschiedene Gräsermischungen bei unterschiedlich gestalteter Schnittnutzung. Nur unter bestimmten Bedingungen können solche Fruchtarten eine Konkurrenz für den Silomais zur Biogasproduktion sein. In jedem Fall wäre die Einordnung solcher Fruchtarten ein Gewinn für die Biodiversität der Produktionssysteme und die Fruchtbarkeit der Böden.



Silomais oder anderes Ackerfutter für die Biogasproduktion? Diskussionen an den Versuchsanlagen zum EVA II-Projekt

Foto: Hübner

**Informationen:** Dr. Katrin Schmalzer  
**Telefon:** 030 2093 8367  
**e-Mail:** [katrin.schmalzer@agrار.hu-berlin.de](mailto:katrin.schmalzer@agrار.hu-berlin.de)  
**Internet:** [www.agrar.hu-berlin.de/struktur/ze/freiland/berge/](http://www.agrar.hu-berlin.de/struktur/ze/freiland/berge/)